



Kurt Bildstein, links, und Peter Pruchniewitz in „Denkmaschine Jogging“ im i-camp Foto: Knoll

## Der Schweiß ist hier Programm

Denken ist schweißtreibend – zumindest beim Freien Theater München (FTM). Doch der Schweiß ist Programm, wenn eine Produktion „Denkmaschine Joggen“ heißt. Gute 100 Minuten müssen Kurt Bildstein und Peter Pruchniewitz, dem zuzuschauen und zuzuhören in jeder Sekunde ein faszinieren-

### Kurz & kritisch

des Erlebnis ist, auf zwei schmalen Brettern durch den schwarzen Bühnenraum des i-camp joggen. Dabei betreiben sie intellektuelles Hirnjogging, wie es Regisseur George Froscher noch immer brillant beherrscht.

Seiner Performance hat er eine Textcollage unterlegt, die deutsche Lyrik und Volksliedgut geschickt ineinander verzahnt. Langsam stei-

gern sich die minimalistischen Bewegungen der beiden Schauspieler und verdichten sich zu spannungsvoll choreographiertem Körpersprachtheater, wo sich Gliedmaßen mit viel Witz schon mal bis zur Laokoon-Gruppe verknöten.

Doch auch die Köpfe arbeiten sich heiß: Neben existentiellen Problemen wie „Freiheit“ oder der engen Beziehung zwischen Nazi-Propaganda und moderner Werbung wird an die letzte Frage gerührt – die nach dem Tod. Dass Bildstein dazu am Ende der Auf-führung ganz realistisch von der eigenen Krankheit und seiner Therapie-Odyssee erzählt, sprengt jedoch den theatralen Rahmen – und gehört eigentlich nicht öffentlich gemacht.

(Bis 15.9., ☎ 65 00 00). B. WELTER